

15-07-05 Psalm 36,10 - Bei dir ist die Quelle des Lebens

Liebe Gemeinde!

Wir haben vorher Psalm 36 miteinander gebetet. Lassen Sie uns gemeinsam über den Vers 10 nachdenken, dem Motto der Erntebittstunde 2015: "Bei dir ist die Quelle des Lebens!"

Wie oft wurde eigentlich in der Naberner Straße schon eine Bar eröffnet und dann wieder geschlossen?

Ich stelle mir vor, bald wird dort wieder eine neue Bar eröffnen. Der Name würde groß auf einem Leuchtschild stehen: "Machbar". - Ein Name, der den Zeitgeist trifft; denn: Nichts ist unmöglich, alles ist machbar!

Auf der Speisekarte stünde ganz oben: "Dolly-Schnitzel". Ein Schnitzel von einem geklonten Schwein. Ein Schnitzel, das garantiert immer genau gleich gut schmeckt, weil es von Schweinen stammt, die identische Reproduktionen des Mutterschweins Dolly sind.

Dazu würden Pommes serviert, die aus makellosen Kartoffeln geschnitten wurden.

Kartoffeln, die nicht mehr braun werden, weil ihre DNS entsprechend verändert worden ist.

Kartoffeln ohne schwarze Stellen - da müsste viel weniger weggeworfen werden und Kunden verlangen nun mal makellose Früchte.

Aber am meisten würde die Besucher der Machbar der PC beeindrucken, an dem die Gäste Essen

selbst designen und dann mit dem 3-D-Drucker ausdrucken könnten. Der Wirt müsste in die Tanks nur das entsprechende Lebensmittelpulver nachfüllen, wenn ein Tank leer wäre.

Die Machbar bräuchte keinen behindertengerechten Zugang, denn der Wirt würde den Standpunkt vertreten: Es wird in absehbarer Zeit immer weniger Behinderte geben. Dank der

Fruchtwasseruntersuchungen und wahrscheinlich bald liberalisierter Abtreibungs- und Sterbehilfegesetze, sei das absehbar.

Bei der Garderobe würden Prospekte der Scientology Kirche liegen, wo Kurse angepriesen werden, die Trauernden helfen mittels einfacher Techniken, ihre Trauer und ihr Leben in den Griff zu bekommen.

Oder Kurse, die einem den Schlüssel in die Hand geben, wie man die eigene Gehirnleistung steigern und schrittweise alle körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen hinter sich lassen kann.

- Hoffentlich wird in Jesingen noch lange keine solche "Machbar" eröffnet.

Aber den Zeitgeist würde sie wirklich treffen: Nichts ist unmöglich. Alles ist machbar! So denken manche.

Sie sprechen von "Liebe machen", sagen, dass jeder seines Glückes Schmid ist, feiern den Triumph, dass es Wissenschaftlern gelungen ist ein Designer-Chromosom zu erschaffen und in einen Hefepilz einzubauen. Das sei der erste Schritt zu künstlichem

Leben! Der erste Schritt, dass der Mensch vom Geschöpf zum Schöpfer werde.

Bei dir ist die Quelle des Lebens.

Dieser Vers steht unserem "Machbarkeitswahn" entgegen.

Alles - Weltall, Erde, Menschen, Tiere, alles hat einen Ursprung und dieser Ursprung liegt bei Gott.

*Was nah ist und was ferne,
Von Gott kommt alles her,
Der Strohalm und die Sterne,
Das Sandkorn und das Meer.*

*Von ihm sind Büsch und Blätter
Und Korn und Obst, von ihm
Das schöne Frühlingswetter
Und Schnee und Ungestüm.*

Es ist nicht alles machbar - Landwirte wissen das. Man kann noch so gut arbeiten, den Boden lockern, bewässern, den besten Dünger verwenden... Ein Hagel genügt und alles liegt am Boden.

Ein Weinbauer aus der Steiermark sagt nachdem seine Ernte erneut zerstört worden ist: Zwei weitere solche Jahre und ich werfe das Handtuch. Und dann? „Dann kauf‘ ich mir einfach die Trauben und hab‘ das Risiko nicht mehr. Dann pfeif‘ ich auf die Region.

Wachstum und Gedeihen liegt auch nach der Entschlüsselung des Genoms nicht in unserer, sondern in Gottes Hand:

Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens.

II. Aus welchen Quellen schöpfen Sie?

Die Temperatur der letzten Tage ließ den Durst steigen. Arme Muslime, die jetzt im Ramadan tagsüber nicht trinken dürfen.

Wie gut wird ihnen am Abend das erste Glas Wasser schmecken.

Religiöses Fasten hat nicht nur mit dem äußeren Durst zu tun. Da geht es immer auch um den Hunger und Durst der Seele.

Wie löschen Sie Ihren inneren Durst?

In dem Piratenfilm Fluch der Karibik erzählt Kapitän Barbossa, wie sehr er darunter leidet, dass nichts seinen Durst stillen kann:

Begraben auf einer Insel der Toten lag eine Schatzkiste mit 882 Medaillons Blutgeld. Wir haben sie gefunden. Und wir nahmen uns alles! Wir haben alles ausgegeben und getauscht und vergeudet für Essen und Trinken und amüsante Gesellschaft. Je mehr wir davon weggaben, umso mehr wurde uns am Ende klar, dass die Trinkerei nicht befriedigend ist, dass in unseren Mündern sich das Essen zu Staub verwandelt und dass unsere Begierde von keiner amüsanten Gesellschaft der Welt gestillt

*werden kann. Wir sind verflucht.
Getrieben waren wir von Gier, aber jetzt werden wir
von ihr aufgefressen.
Seht! Das Mondlicht zeigt, was wir wirklich sind. Wir
gehören nicht mehr zu den Lebenden. Wir können
nicht sterben, doch tot sind wir auch nicht. Viel zu
lange schon verdurste ich und nichts vermag meinen
Durst zu löschen.*

Hoffentlich geht es Ihnen nicht so, dass Sie von
einem mörderischen inneren Durst geplagt werden.
Schlimm, wenn jemand so verflucht ist, wenn er kauft
und rafft und trinkt und sich amüsieren will - und alles
in seinem Mund wird zu Staub.

Den inneren Durst kann nur etwas stillen, das nicht
von dieser Welt ist, weil auch unsere Seele nicht von
dieser Welt ist.

Bei dir ist die Quelle des Lebens.

Bei Gott wird der Durst unserer Seele gestillt:

Aber wie geht man an diese Quelle?
Wir sind heute Morgen gemeinsam an diese Quelle
getreten: Im Gottesdienst, beim gemeinsamen
Singen, Beten, hören auf sein Wort, da treten wir ans
lebendige Wasser.
Auch in der Natur, beim Staunen über die
Schöpfung, sind wir Gott, der Quelle nahe.
Wenn wir an unseren Lieblingsort gehen: Auf den
Breitenstein zum Beispiel und da hinabschauen auf
die Welt, die Gott gemacht hat und in der wir leben

dürfen. Wenn wir da von oben die Felder und
Obstbaumwiesen sehen - alles so wohlgeordnet...
Oder wenn wir beim Spazieren am Abend anhalten
und Schafe sehen, die mit ihren Lämmern weiden
und die Lämmer hüpfen mit allen Vieren gleichzeitig
in die Luft und rasen zusammen mit den andern von
einer auf die andere Seite - solche Momente, wo wir
über Gottes Schöpfung staunen, das sind Momente
an SEINER Quelle.

Wenn wir still werden, beten und uns Mut zufließt,
wenn unsere Erschöpfung weicht, weil wir uns an
den Schöpfer erinnern, bei dem wir Erschöpften
schöpfen können - dann sind wir an der Quelle,
schöpfen Wasser des Lebens.

III. Für andere zur Quelle werden

Durstige Zeiten sind das.

Bei diesen Temperaturen müssen die Blumen und
Beete im Garten fleißig gegossen werden.

Aber auch die Menschen haben Durst, weil ihnen so
viel zu trinken angeboten wird, das den Durst nicht
stillt.

Unsere Kinder haben Durst nach Leben.

Sie brauchen Menschen, die Ihnen den Weg zur
Quelle zeigen und sie nicht vor ihren
Touchscreenbildschirmen verdursten lassen.

So viele Flüchtlinge kommen zu uns nach Europa,
dürsten nach einem Leben, das sie die Gewalt und
das Grauen vergessen lässt, die sie erlebt haben.

So viele einsame Menschen gibt es, die sich nach
Liebe sehnen.

Gott lädt uns ein, bei IHM aus der Quelle des Lebens zu trinken, dass in uns eine Quelle lebendigen Wassers entspringt und wir anderen das Wasser reichen können, helfen können, ihren Durst zu stillen.

Bei dir ist die Quelle des Lebens.

Gott, befreie mich von dem Irrtum, zu glauben, es sei alles machbar.

Das Wesentliche im Leben können wir uns nur von dir schenken lassen.

Mach, dass wir uns in dieser neuen Woche daran erinnern, dass eines wichtiger ist als alles: Dass wir jeden Tag irgendwie zu dir an die Quelle treten, damit unsere Seele nicht verdurstet.

Nur Du kannst unseren Durst stillen.

Mach uns bereit für andere zur Quelle zu werden, die ihren Durst stillt. Amen.